

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 98 (2021)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

«Mariastein» Nr. 3

Mai/Juni 2021

Theologie/Spiritualität

Geburtstag der Kirche
am Geburtsort der Kirche

Seite 4

Glaube, Hoffnung, Liebe

Seite 8

Grundwerte der Benediktusregel

Seite 13

Die benediktinischen Oblatinnen
und Oblaten

Seite 24

Gedenkjahr 2021  «Aufbruch ins Weite»

Versuch einer Annäherung –
Zeitzeugen erinnern sich

Seite 29

Einheit in der Vielfalt –
Benediktiner und Benediktinerinnen

Seite 31

Neuer Informationsraum

Seite 36

Feier und Mariasteiner Dialoge

Seite 37

Wallfahrt

Gebete und Gebetstexte

Seite 38

Konvent

Am Puls der Klosterzeit

Seite 39

OSB – Oh, sie bauen!

Seite 43

Kultur

Kirchenmusik in Mariastein

Seite 44

Persönlich

Pensionierung Gabi Gschwind-Götzmann

Seite 46

Informationen

Seite 48

Buchbesprechungen

Seite 51

Impressum

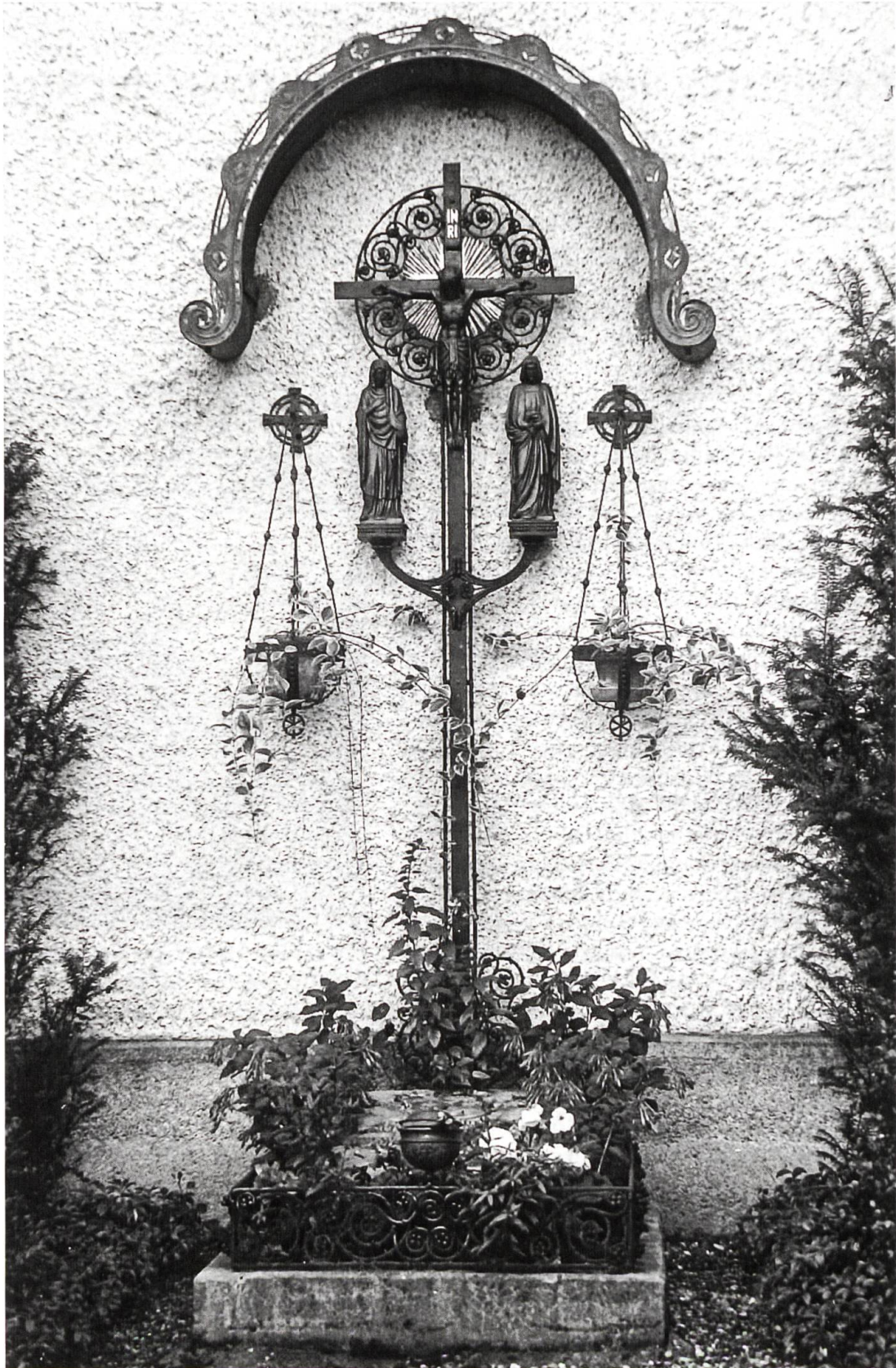
Seite 63

Gedenkjahr 2021 – Mariastein im Exil (3)

Bregenz, St.-Gallus-Stift: 1906–1941

Das Bild zeigt die Grabstätte des Gründerabtes des St.-Gallus-Stifts in Bregenz, Augustin Rothenflue (Abt 1905–1919), vor der unter ihm erbauten Klosterkirche. Bei seiner Wahl 1905 wurde er beauftragt, in der Nähe der Schweiz eine neue Heimat für den Mariasteiner Konvent zu suchen. Nach mühsamer Suche konnte er 1906 in Bregenz ein Schösschen erwerben. Es stand auf dem Gelände einer einstigen Gallus-Kirche. Darum wurde die neue Niederlassung St.-Gallus-Stift genannt.

Etappenweise wurde das Stift ausgebaut, zuletzt in zwei Phasen die Klosterkirche mit einer Kuppel. Die Patres engagierten sich in der Seelsorge und in der neu erwachten liturgischen Bewegung. Die Mariasteiner Benediktiner glaubten nun, hier eine dauerhafte neue Heimat gefunden zu haben. Nach dem Anschluss von Österreich 1938 an Hitler-Deutschland wurde das St.-Gallus-Stift von den Nationalsozialisten 1941 aufgehoben, und die Mönche wurden aus dem Kloster vertrieben. Nun standen sie wieder vor einer ungewissen Zukunft. Die Solothurner Regierung erlaubte den Vertriebenen, im Kloster zu Mariastein asylrechtlich Wohnung zu nehmen.
P. Lukas Schenker



Grabstätte des Gründerabtes des St.-Gallus-Stifts in Bregenz, Augustin Rothenflue.